

Tisch versteckt, als die Mitspieler seines Vaters Klaus – 17-maliger DDR-Nationalspieler – zu Besuch kamen, um über Taktik zu philosophieren. Kein Wunder also, dass Sammer schon als Spieler immer wie ein Trainer dachte.

Vor seinem Engagement beim DFB bildete sich der jüngste Meistertrainer aller Zeiten bei Arsenal London, Real Madrid und Chelsea fort, sprach mit Trainerkoryphäen wie José Mourinho und Arsène Wenger. Sammer nahm sich sogar einen Privatlehrer, um an seinem Persönlichkeitsbild zu arbeiten. „Ich muss menschliche Seiten zeigen“, sagte er. Trotzdem blieb sich der Feuerkopf, wie er sich in seiner Biografie selbst nannte, immer treu. Am Ende, das hat Sammer verinnerlicht, zählt ohnehin nur der Erfolg. Auch beim HSV. (ks)

>>> Seite 2 Fünf Fragen Seite 32 Bericht

Wahlmanipulation? Ermittlungen gegen Ex-SPD-Sprecher Ciftlik

HAMBURG :: Die Staatsanwaltschaft hat ein weiteres Ermittlungsverfahren gegen den Hamburger Bürgerschafts-abgeordneten Bülent Ciftlik eingeleitet. „Es besteht der Anfangsverdacht, dass Herr Ciftlik die für ihn arbeitenden Wahlhelfer angewiesen hat, Briefwahl-anträge türkischstämmiger Deutscher für die Bürgerschaftswahl 2008 zu fälschen“, sagte Oberstaatsanwalt Wilhelm Möllers dem Abendblatt. Gegen den früheren SPD-Sprecher werde wegen des Verdachts der Anstiftung zur Urkundenfälschung ermittelt. Bei vier seiner Wahlkampfleiter untersuche die Behörde eine mögliche Urkundenfälschung. Ciftlik war 2010 wegen Vermittlung einer Scheinehe zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Die SPD

Verkehrsminister will „Fehmarn 21“ verhindern

Ramsauer fordert **mehr Bürgerbeteiligung** bei Planung der Bahntrasse an der Ostsee

JOCHEN GAUGELE
KARSTEN KAMMHOLZ
CLAUS STRUNZ

HAMBURG :: Nach den monatelangen Demonstrationen gegen das Bahnprojekt Stuttgart 21 fürchtet Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) entsprechende Proteste in Schleswig-Holstein gegen die geplante Fehmarnbeltquerung. Ramsauer fordert im Abendblatt-Interview, die betroffenen Bürger bei dem Großprojekt stärker einzubeziehen. „Meine dringende Empfehlung wäre, aus Stuttgart 21 zu lernen und die Betroffenen in Schleswig-Holstein durch Information und Kommunikation zu Beteiligten zu machen“, sagte Ramsauer.

Jenseits der formalen Planungsverfahren, die es auch in Stuttgart gegeben habe, müsse eine wesentlich breitere Kommunikation betrieben werden, mahnte der Minister an. Konkret sprach er sich dafür aus, die Bürger bei der Hinterlandanbindung mitentscheiden zu lassen. „Ich bin dafür, die Bürger an der Planung der Trasse von Lübeck nach Puttgarden zu beteiligen. Wir müssen in vielen Gesprächen die Bedeutung der Fehmarnbeltquerung für



Im Abendblatt-Interview: Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer

die regionale Wirtschaft hervorheben und deutlich machen: Das Projekt ist eine große Chance“, so Ramsauer. Eine Proteststimmung wie in Stuttgart, die den Querungsbau zu einem „Fehmarn 21“ machen könnte, aber auch eine Schlichtung wie in Stuttgart will der Minister bei dem Fehmarn-Projekt vermeiden: Wenn ein Vorhaben gut vorbereitet werde, komme es gar nicht zu solchen Reparaturaktionen. Es müsse möglich bleiben, Großprojekte in Deutschland zu realisieren.

Die Fehmarnbeltquerung zwischen Puttgarden auf der Insel Fehmarn und der dänischen Insel Lolland soll 2018 ihren Betrieb aufnehmen. Noch ist nicht entschieden, ob eine Brücke oder ein Tunnel die 19 Kilometer lange Meerenge queren wird. Dänemark wird den Bau finanzieren, Deutschland über-

nimmt die Kosten für die Hinterlandanbindung auf Straßen und Schienen. Die Kosten der Querung sollen sich inzwischen auf 5,5 Milliarden Euro belaufen. Die deutsche Seite rechnet mit 800 Millionen Euro für die Anbindungen. In Ostholstein, etwa in den Badeorten Timmendorfer Strand und Scharbeutz, ist es bereits zu Protesten gekommen. Die Gegner des Milliarden-Projekts halten die Querung ökologisch für riskant, befürchten wegen des starken Zugverkehr-Lärms große Nachteile für den Tourismus. Landwirte fürchten den Verlust ihrer Flächen beim Bau der Bahntrasse.

Ramsauer betonte: „Ich kenne die Probleme, und die Kanzlerin ist auch schon damit konfrontiert worden.“ Er machte deutlich, dass die Bundesregierung an dem Bauvorhaben festhält. „Die Fehmarnbeltquerung ist ein Verkehrsprojekt von europäischem Rang.“ Der Bund habe sich verpflichtet, für die Anbindung an das deutsche Hinterland zu sorgen – unabhängig von der Entscheidung der Dänen für eine Brücke oder einen Tunnel.

>>> Seite 4 Das Ramsauer-Interview

>>> Seite 16 Dänen erwägen doch eine Brücke